

2019

# KONZEPTION



Kita Abenteuerland  
Auf dem Kamm 6  
51570 Windeck – Hurst  
Tel.: 02292/5087  
kita-abenteuerland.windeck@web.de

1.1.2019

# KONZEPTION



Liebe Eltern und Freunde unserer Kindertagesstätte!

***Sie vertrauen uns Ihr Kind an, das seinen ersten großen Schritt aus der Geborgenheit der Familie wagt, hinein in das spannende***

***Abenteuer(land) Kindertagesstätte.***

Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, Ihr Kind hierbei zu begleiten.

Unsere Konzeption bildet die Grundlage unserer Arbeit, macht sie nach außen transparent. Sie dient Ihnen als Eltern zur Orientierung, da Sie uns Ihr Kind anvertrauen möchten.

Sie kann als Basisinformation unserer Einrichtung für Alle dienen, die sich für unsere Arbeit interessieren und die das Leben in unserer Einrichtung aktiv mitgestalten möchten.

**Kindertagesstätte ist,  
wo Kinder, Kinder sind,  
wo sie mit anderen Gemeinschaft erleben  
wo sie sich wohlfühlen  
wo sie Geborgenheit finden  
und  
wo Vertrauen herrscht**

Wir freuen uns über Ihr Interesse und wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen.

Das Team vom Abenteuerland



## Adresse

Kita Abenteuerland

Auf dem Kamm 6

51570 Windeck – Hurst

Tel.: 02292 / 5087

Fax: 02292 / 931398

[kita-abenteuerland.windeck@web.de](mailto:kita-abenteuerland.windeck@web.de)

## Lage

Unsere Lage am Ortsrand von Hurst ermöglicht es uns, nicht nur die Räume und das Außengelände unserer Kindertagesstätte zu nutzen, sondern auch alle anderen Naturerlebnisse, wie Walderkundungen, Spaziergänge etc. ohne große Vorankündigungen in den Tagesablauf zu integrieren.

## Träger

Gemeinde Windeck

Rathausstraße 12

51570 Windeck – Rosbach

Tel.: 02292 / 6010

Internet: [www.windeck-bewegt.de](http://www.windeck-bewegt.de)

## Leitung und Team

Leitung: Dagmar Barth

Unser Team besteht aus insgesamt sieben Fachkräften, einer Auszubildenden, sowie einer Hauswirtschaftskraft.

## Unsere Gruppen

Die Piratengruppe  
(Gruppenform III nach KiBiz) bietet  
25 Plätze für Kinder von 3 – 6 Jahren.  
In der Drachengruppe  
(Gruppenform I und II nach KiBiz)  
werden 15 Kinder ab 2 Jahren betreut.

## Öffnungszeiten

Unsere Öffnungszeiten orientieren sich  
am Bedarf und Wunsch der Eltern und  
werden für jedes Kindergartenjahr  
entsprechend, in Abstimmung mit dem  
Träger und dem Kreisjugendamt, für  
unsere Einrichtung festgelegt.  
Die Eltern können zwischen 25,35 und  
45 Stunden Wochenbetreuung wählen.

Zurzeit bieten wir folgende  
Öffnungszeiten und  
Buchungsmöglichkeiten:

25 Stunden:  
Mo. – Fr. 7.30 Uhr – 12.30 Uhr

35 Stunden:  
Mo. – Fr. 7.00 Uhr – 14.00 Uhr

45 Stunden:  
Mo. – Fr. 7.00 Uhr – 16.00 Uhr

## Unsere Einrichtung ist geschlossen

3 Wochen in den Sommerferien  
Zwischen Weihnachten und Neujahr  
Betriebsausflug  
Konzeptionstag  
An den Brückentagen machen wir eine  
Bedarfsabfrage, die Entscheidung über  
eine Bedarfsabfrage fällt der Träger.



## Bring- und Abholzeiten

Unsere Bringzeit geht täglich bis 9.00  
Uhr.

Die Aufsichtspflicht wird von Ihnen  
durch persönliche Übergabe der  
Kinder an uns übertragen.

Kinder, die für 25 Stunden angemeldet  
sind, müssen bis 12.30 Uhr, Kinder mit  
35 Stunden Budget bis 14.00 Uhr  
abgeholt sein.  
Bitte achten Sie darauf, für die  
Abholphase genügend Zeit  
einzuplanen. Zwischen 12.30 Uhr und  
13.15 Uhr schließt unsere Kita für eine  
Mittagspause.

## Beiträge

Die Beiträge für den KiTa-Besuch sind  
individuell abhängig vom persönlichen  
Einkommen, Alter des Kindes, sowie  
der Buchungszeit und werden nach  
Abschluss der aktuellen  
Gebührentabelle des Rhein – Sieg –  
Kreises durch das Kreisjugendamt  
eingefordert. Eine aktuelle  
Gebührentabelle finden Sie auf  
[www.rhein-sieg-kreis.de](http://www.rhein-sieg-kreis.de)

## Aufnahme – Der Weg in unsere Einrichtung

Anmeldungen können online über das Anmeldeforum des Rhein-Sieg-Kreises [www.kitaportal-rhein-sieg-kreis.de](http://www.kitaportal-rhein-sieg-kreis.de), persönlich im Schulamt der Gemeindeverwaltung oder nach vorheriger Terminabsprache mit der Leitung in der Kita vorgenommen werden.

Ein Kontaktgespräch bietet den Eltern die Möglichkeit, die Einrichtung und die pädagogische Arbeit vorab kennen zu lernen.

Die Aufnahme der Kinder findet zum 1. August jeden Jahres, je nach Platzangebot generell auch ganzjährig zum Monatsanfang statt.

## Unser Auftrag

### § 1 Sozialgesetz – Achstes Buch (SGB VIII)

*(1) Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.*

*(2) Pflege und Erziehung der Kinder sind das natürliche Recht der Eltern und die zuvörderst ihnen obliegende Pflicht.*

### § 22 Sozialgesetz – Achstes Buch (SGB VIII)

*(2) Tageseinrichtungen für Kinder und Kindertagespflege sollen*

- 1. die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern,*
- 2. die Erziehung und Bildung in der Familie unterstützen und ergänzen,*
- 3. den Eltern dabei helfen, Erwerbstätigkeit und Kindererziehung besser miteinander vereinbaren zu können.*

*(3) Der Förderungsauftrag umfasst Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes und bezieht sich auf die soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung des Kindes. Er schließt die Vermittlung orientierender Werte und Regeln ein. Die Förderung soll sich am Alter und Entwicklungsstand, den sprachlichen und sonstigen Fähigkeiten, der Lebenssituation sowie den Interessen und Bedürfnissen des einzelnen Kindes orientieren und seine ethnische Herkunft berücksichtigen.*

### § 2 Gesetz zur frühen Bildung und Förderung von Kindern (Kinderbildungsgesetz KiBiz)

*Jedes Kind hat einen Anspruch auf Bildung und auf Förderung seiner Persönlichkeit. Seine Erziehung liegt in der vorrangigen Verantwortung seiner Eltern. Die Familie ist der erste und bleibt ein wichtiger Lern- und Bildungsort des Kindes. Die Bildungs- und Erziehungsarbeit in den Tageseinrichtungen und in der Kindertagespflege ergänzt die Förderung des Kindes in der Familie und steht damit in der Kontinuität des kindlichen Bildungsprozesses. Sie orientiert sich am Wohl des Kindes. Ziel ist es, jedes Kind individuell zu fördern.*

Das KiBiz betont die frühe Bildung und Förderung von Kindern und will für Eltern mehr Flexibilität bei der Nutzung des Angebots. Zu den Kernelementen des Gesetzes gehören:

- Der Bildungs- und Erziehungsauftrages im frühen Kindesalter,
- die alltagsintegrierte Sprachbildung aller Kinder von Anfang an als gesetzliche Regelaufgabe,
- die Sicherung einer vielfältigen und bedarfsgerechten Angebotsstruktur,
- die Sicherung der pädagogischen Qualität und der personellen Mindestausstattung in den Kindertageseinrichtungen,
- das auf Pauschalen beruhende Finanzierungssystem,
- die gesetzliche Verankerung der Familienzentren, der Tageseinrichtungen mit besonderem Unterstützungsbedarf (plusKITAs oder bei Sprachförderung)
- die Sicherung der Kindertagespflege als gleichwertiges Betreuungsangebot.

## **Bildungsvereinbarung des Landes Nordrhein-Westfalen**

Bereits in den ersten Lebensjahren werden bei Kindern die Grundlagen für späteres erfolgreiches Lernen und damit für gute Entwicklungs- und Teilhabechancen gelegt. Gute frühkindliche Bildung ist ein entscheidender Faktor für mehr Chancengleichheit. Vor diesem Hintergrund haben sich die kommunalen Spitzenverbände, die Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege, die Kirchen, die beiden Landesjugendämter und das Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen auf der Grundlage von § 26 Abs. 3 KiBiz auf eine Bildungsvereinbarung verständigt, die den ganzheitlichen Zusammenhang von Bildung, Erziehung und Betreuung in den Blick nimmt.

**In unserer Arbeit werden die gesetzlichen Vorgaben und Vereinbarungen umgesetzt.**

### **Unser Bildungsauftrag**

Der Bildungsauftrag besteht in einer ganzheitlichen Entwicklungsunterstützung der Handlungs-, Leistungs- und Lernfähigkeit von Kindern im Sinne einer Persönlichkeitsbildung. Bei der Gestaltung des Alltags in der Kindertageseinrichtung wirken die Kinder ihrem Alter und ihren Bedürfnissen entsprechend mit (Partizipation). Eine gute Zusammenarbeit mit Ihnen, den Eltern, sowie Ihre Mitwirkung ist eine gute Voraussetzung um den Bildungsauftrag erfolgreich umzusetzen (§§ 3 Abs. 1 u. 9 KiBiz).

### **Unser Erziehungsauftrag**

Der Erziehungsauftrag besteht darin, die Rechte des Kindes zu wahren und ihm vielfältige Möglichkeiten zu bieten, sich bestmöglich zu entfalten, Erlebnisse und Erfahrungen zu verarbeiten und so im weiteren Verlauf seiner Entwicklung zukünftig Lebenssituationen situationsangemessen zu verstehen und selbstkompetent mitzugestalten (§ 13 Kibiz).

### **Unser Betreuungsauftrag**

Der Betreuungsauftrag ermöglicht den Kindern den Auf- und Ausbau fester Bindungsbeziehungen durch respektvolle, zuverlässige Pflege der Beziehung. Gemäß § 8 KiBiz wird die integrative Förderung von Kindern mit Behinderungen bzw. Kinder, die von einer Behinderung bedroht sind, mit Kindern ohne Behinderung sichergestellt. Die Umsetzung des Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrages erfordert eine ständige Fortbildung der mit dem Auftrag betrauten Personen.

### **Partizipation**

Durch Partizipation im Alltag der Kindertagesstätten erleben Kinder zentrale Prinzipien von Demokratie. Damit folgen wir dem gesetzlichen Auftrag, die Rechte von Kindern sicherzustellen und sie in allen Abläufen zu beteiligen (Art. 12 UN Kinderrechtskonvention, § 45 SGB VIII, § 13 Abs. 4 KiBiz). Ihre Meinung wird angemessen und entsprechend ihrem Alter und Reife berücksichtigt. Interessen, Bedürfnisse und Fragen der Kinder prägen Abläufe, Prozesse und Projekte.

## Beschwerdemanagement

Wir setzen mit unserem Beschwerdemanagement den gesetzlichen Anspruch um, der in § 45 Abs. 2 Nr. 3 SGB VIII geregelt ist: *„Die Erlaubnis ist zu erteilen, wenn [...] zur Sicherung der Rechte von Kindern in der Einrichtung geeignete Verfahren der Beteiligung sowie der Möglichkeit der Beschwerde in persönlichen Angelegenheiten Anwendung finden“*. In partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit Eltern und Erziehungsberechtigten, möchten wir Kindern eine altersgerechte Beteiligung, an für sie, wichtigen Entscheidungen sicherstellen sowie Anregungen, Probleme und Beschwerden von Kindern, Eltern, Mitarbeiter und Kooperationspartner erfahren.

## Kindeswohl

Als Teil des Auftrages der Gemeinde Windeck, trägt die Arbeit der Kindertagesstätten zur Verbesserung der Lebensmöglichkeiten von Kindern und Familien aus allen sozialen Schichten, Religionen und Nationalitäten bei. Hierzu gehört auch Anzeichen von Kindeswohlgefährdung, im Rahmen der fachlichen Kompetenz und der Möglichkeiten einer Kindertagesstätte, nachzugehen (§ 8a SGB VIII). Die Überprüfung der persönlichen Eignung gemäß § 72a SGB VIII betrifft alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kindertageseinrichtungen, die direkt mit Kindern arbeiten bzw. mit diesen in Kontakt kommen.

## Datenschutz

Gemäß den Datenschutzbestimmungen kann jeder Mensch selbst über die Preisgabe und Verantwortung seiner persönlichen Daten bestimmen. Auf den Schutz aller persönlichen Daten der Betroffenen in der Kita (Kinder, Eltern und Mitarbeiter) legen wir großen Wert. Aufgrund des Verbotes, personenbezogene Daten überhaupt zu verarbeiten, wird die Herausgabe Ihrer persönlichen Daten wie Name, Anschrift, Geburtsdatum, Telefonnummer (+ Fotos, persönliche Unterlagen etc.) vertraglich festgelegt.



## Unser pädagogisches Konzept

### Unser Bild vom Kind

Ein Kind ist von Geburt an eine eigenständige Persönlichkeit, egal welcher Kultur oder sozialen Schicht es angehört. Jedes Kind ist einzigartig, an vielen Dingen interessiert und lernwillig. Es möchte die Welt entdecken und erforschen, dabei kann es sich ausprobieren, Fragen stellen, Fehler machen, wütend, traurig, fröhlich und auch hilfsbedürftig sein. Es braucht dazu Raum und Möglichkeiten sich auszuprobieren.

### Unsere pädagogische Grundhaltung

Wir sehen uns als Entwicklungsbegleiterin des Kindes. Vieles von dem, was das Kind in der KiTa lernt, trägt es nicht vorzeigbar in der Hand mit nach Hause. Trotzdem hat es viel erfahren und gelernt - Qualitäten die es stark machen für das Leben. In unserer Einrichtung begleiten wir das Kind in seinen verschiedenen Entwicklungsphasen, jedes Kind auf seinem individuellen Weg. Dabei steht das Spiel an erster Stelle. Spielen macht Spaß und was Spaß macht, macht das Kind gerne und ausdauernd. Hierbei tritt es mit anderen Kindern in Kontakt und schließt Freundschaften.

Das Kind soll neugierig sein und Fragen stellen. So kann man gemeinsam nach Antworten suchen. Dabei soll jedes Kind die Möglichkeit haben, seine eigene Meinung zu äußern. Wenn das Kind spürt, dass es ernst genommen wird, entwickelt es Freude am Entdecken und Lernen.

Wir geben ihm die Möglichkeit selbstständig zu werden, indem wir ihm viel zutrauen. Wir lassen es mit dem Messer schneiden, mit Werkzeug arbeiten, kochen, backen, pflanzen u.v.m.

Es ist uns wichtig, dass es für sich und andere ein Verantwortungsgefühl entwickelt. Dies unterstützen wir, indem wir es kleine Aufgaben für die Gemeinschaft übernehmen lassen, wie z.B. Tische decken, den Kleinen beim Anziehen helfen, ein Spiel gemeinsam aufzuräumen oder den Gruppenraum zu fegen.

Auch auf dem Außengelände oder im Wald kann das Kind sich ausprobieren. Es setzt bei all diesen Aktivitäten seine Sinne ein z.B. beim Bäume tasten, Tierstimmen hören, Früchte pflücken und probieren usw. Dabei macht es ganzheitliche Erfahrungen, die es in die Lage versetzen, mitzudenken und Zusammenhänge nachzuvollziehen.

Ein Zitat von Konfuzius fanden wir in Bezug auf unsere Arbeit sehr zutreffend:

**„Sage es mir, und ich vergesse;  
zeige es mir, und ich werde mich erinnern;  
lass es mich tun und ich behalte es“**

## Unsere Grundlage - pädagogischer "Roter Faden": Der Situationsorientierte Ansatz (SoA)

Unsere Kindertagesstätte stellt den „SoA in den Vordergrund. Im Mittelpunkt stehen die Fähigkeit und das Interesse des Kindes, durch praktische, sinnliche Erfahrungen das soziale und gegenständliche Umfeld zu erkunden und zu erobern, um hierüber gleichzeitig seine eigenen Entwicklungsressourcen kennen- und entwickeln zu lernen. Zentrale Zielsetzungen dieses Ansatzes sind die Autonomie des Kindes (Ichkompetenz), seine Fähigkeiten und Fertigkeiten (Sachkompetenz) und sein solidarisches Handeln (Sozialkompetenz).

Wesentliches Prinzip dieses Ansatzes ist die Orientierung an der Lebens–Situation, den Bedürfnissen, Interessen und Erfahrungen der Kinder.

Kindliche Entwicklungsmöglichkeiten sind nur zu verstehen und zu erfassen, wenn sie als Resultate eines ganzheitlichen Sozialisierungsprozesses in den verschiedenen Erfahrungsfeldern des Kindes verstanden werden.

### **Situationsorientiert meint...**

Jedes Kind benötigt seine eigene Entwicklungszeit, um bestimmte Fähigkeiten zu Fertigkeiten zu entwickeln, wobei individuelle Interessen Berücksichtigung finden. Um den Kindern einen möglichst großen Erfahrungsbereich zu schaffen, werden sämtliche Räume, ebenso das Außengelände zu Spielbereichen erklärt. Das Kind erfährt den Sinn von Werten und Normen vor allem im alltäglichen Zusammenleben, in realen Lebenssituationen und in einem anregungsreichen Umfeld innerhalb und außerhalb des Abenteuerlandes. Es hat die Gelegenheit, aktiv, seine eigenen, individuellen Fähigkeiten und Möglichkeiten entsprechend den KiTa-Alltag neben dem Freispiel mit zu gestalten.

Neben dem Freispiel bieten wir Erfahrungs- und Bildungsangebote an, die sich an den Bedürfnissen des Kindes orientieren um es in seiner Weiterentwicklung zu unterstützen und zu fördern.

## Unsere pädagogischen Ziele

Wir haben die Aufgabe, mit Blick auf die Lebenswelt, in der das Kind aufwächst und mit Blick auf die Zukunft, in die das Kinder hinein wächst, zu analysieren, welche Kompetenzen das Kind benötigt und benötigen wird, um in dieser Welt zu bestehen und seine Gesellschaft aktiv mit gestalten zu können.

Die Entwicklung allgemeiner Kompetenzen vollzieht sich in der Auseinandersetzung des Kindes mit seiner Lebenswelt, in realen Situationen, an realen Fragen und an den für das Kind bedeutsamen Themen. Dies entspricht der Grundidee der drei Dimensionen der sogenannten Basiskompetenzen für ein robustes Lebenskonzept, die besagt, dass das Kind mit sich selbst, mit Anderen und mit den Dingen und Phänomenen der Welt zurechtkommen und dabei Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten aufbauen muss.

Innerhalb der Basiskompetenzen (Selbst Kompetenzen, Soziale Kompetenzen, sowie Sach- und Methodenkompetenzen werden die Ziele allgemein formuliert und später in den Bildungsbereichen präzisiert.

Sie sind stets formuliert mit Blick auf das, was das Kind im Verlauf mehrjähriger Bildungsprozesse an Erfahrungen gemacht hat und sich an Fähigkeiten und Erkenntnissen angeeignet haben sollte. In dem insgesamt breiten Spektrum der Ziele wird es individuelle Unterschiede bei dem einzelnen Kind geben. Individuelle Stärken und Schwächen werden sowohl innerhalb eines Kompetenzbereiches wie auch zwischen diesen sichtbar werden.

Zu den Zielen gehört auch, dass das Kind am Ende seiner KiTa-Zeit Ansätze eines Bewusstseins über eigene Stärken und Schwächen zeigt und den Willen behält, die Stärken auszubauen und bei den Schwächen Fortschritte zu erzielen.

Unser entwicklungsbegleitendes Handeln ist das Ergebnis eines Zusammenspiels von sehr unterschiedlichen Einflüssen und Faktoren. Impulse des Kindes werden aufgegriffen, um auf diese Weise die Entwicklung des Kindes zu fördern. Dabei stehen die Bedürfnisse des Kindes im Vordergrund. Wir leiten aus Beobachtungen Situationen ab, die für die meisten Kinder von Bedeutung sind, und entwickeln daraus Projekte für die KiTa-Gruppe.

Das Kind wird bei den verschiedenen Projekten mit einbezogen. Projektthemen entstehen aus Alltags- und Spielsituationen heraus und werden mit den Kindern gemeinsam entwickelt. Wir besprechen aber auch belastende und störende Einflüsse und überlegen gemeinsam, diese dauerhaft zu verändern (z. B. Gruppenregeln). Wichtig ist dabei, die Bildungsschritte des Kindes sichtbar werden zu lassen.

## Unser Portfoliokonzept

Um unsere pädagogischen Ziele sichtbar zu machen, begleiten wir das Kind auf seinem eigenen unverwechselbaren Weg der Entwicklung und des Lernens. Wir begreifen es als wichtige Aufgabe, die individuellen Entwicklungs- und Bildungswege des Kindes genau zu verfolgen und zu dokumentieren. Gleichzeitig ermöglicht die Dokumentation eine, auf Ihr Kind abgestimmte, gezielte Unterstützung weiterer Bildungsschritte. Bei Gesprächen mit Ihnen über die Entwicklung Ihres Kindes in unserer Einrichtung, stellt die Bildungsdokumentation ebenfalls eine wichtige Orientierung dar.

Das Kind als selbsttätig lernendes Individuum zu akzeptieren, seine Entwicklung zugewandt zu beobachten und zu dokumentieren, auf das Kind zentrierte Angebote zu gestalten und durch eine vorbereitete Umgebung selbsttätiges Lernen zu unterstützen, ist unsere Aufgabe. Kinder benötigen Sicherheit, aber auch Herausforderungen.

Die Dokumentation für das Kind haben wir im "Abenteuerland" mit unseren „Sammelordnern“ bereits vor vielen Jahren in Form von Kinderportfolios angelegt. Nach und nach wurde diese Dokumentation erweitert. Das Kind wurde aktiv in die

Gestaltung seines „Ordners“ einbezogen, und hat jederzeit die Möglichkeit ihn anzuschauen, ohne einen Erwachsenen fragen zu müssen.

Jedes Kind hat von Anfang an sein eigenes Portfolio. Dieses „persönliche Archiv einer wichtigen Bildungszeit“ begleitet das Kind von der Aufnahme über die Eingewöhnungszeit bis zum Beginn der Schulzeit. Wie in einem Bilderbuch kann man darin die Entwicklung des Kindes nachvollziehen und erkennen, wie Stück für Stück neue Anforderungen gemeistert werden. Diese Arbeit erfordert Kontinuität und wir haben festgestellt, dass ein fortwährend bearbeitetes, gutgefülltes Portfolio, für ein Kind und seine Eltern, auch nach Ablauf der KiTa-Zeit, noch eine spannende Lektüre bleibt.

### **Wir beziehen uns auf nachfolgende Literatur:**

Mehr Chancen durch Bildung von Anfang an – Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes NRW; Zukunftsfähigkeit sichern. Für ein neues Verhältnis von Bildung und Jugendhilfe - Bundesjugendkuratorium

### **Entwicklungsdokumentation**

Auf Ebene der kommunalen Kindertageseinrichtungen in der Gemeinde Windeck haben wir uns auf die Entwicklungsbegleitung durch den „Gelsenkirchener Entwicklungsbegleiter“ geeinigt. Diese schriftliche Entwicklungsbegleitung findet in ca. ½ jährlichen Abständen in den Entwicklungsbereichen Sprache, kognitive Entwicklung, soziale Kompetenz, Feinmotorik und Grobmotorik statt.

Ergänzt wird diese Dokumentation durch weitere Beobachtungen, persönliche Notizen, den Austausch im Team, sowie durch unsere Portfolios. Da der „Gelsenkirchener Entwicklungsbegleiter“ erst für Kinder ab drei Jahren entwickelt wurde, haben wir für die jüngeren Kinder die Entwicklungsbegleitung nach Kuno Bellers ([www.entwicklungstabelle.de](http://www.entwicklungstabelle.de)) ergänzt.

### **Lern- und Bildungsdokumentation**

Unser entwicklungsbegleitendes Handeln ist das Ergebnis eines Zusammenspiels von sehr unterschiedlichen Einflüssen und Faktoren. Impulse des Kindes werden aufgegriffen, um auf diese Weise die Entwicklung des Kindes zu fördern. Dabei stehen die Bedürfnisse (und nicht nur die Wünsche) des Kindes im Vordergrund. Wir leiten aus Beobachtungen Situationen ab, die für die meisten Kinder von Bedeutung sind, und entwickeln daraus dem partizipativen Gedanken folgend, gemeinsam mit dem Kind, Projekte für die KiTa-Gruppe. Das Kind wird so bei den verschiedenen Projekten mit einbezogen, Projektthemen entstehen aus Alltags- und Spielsituationen heraus und werden mit den Kindern gemeinsam (weiter-)entwickelt.

Für diese Bildungsbegleitung beobachten wir jedes Kind mindestens zwei Mal pro KiTa-Jahr im Hinblick auf seine individuellen Bildungs- und Lernwege.

Jede Beobachtungseinheit umschließt ca. drei, in kurzen Abständen durchgeführte, Beobachtungen von mindestens zwei Fachkräften, die während des frei gewählten Spiels innerhalb des regulären Tagesablaufs stattfinden. Nach den Beobachtungen

analysieren wir das Verhalten des Kindes unter verschiedenen Aspekten, wie z.B. woran ist das Kind interessiert, wie engagiert ist es in seinem Verhalten, welche Stärken sind erkennbar, wie drückt es sich aus und wer war noch beteiligt. Später findet ein kollegialer Austausch im Team statt, bei dem überlegt wird, ob ein „roter“ Faden bei allen Beobachtungen evtl. auch über die Beobachtungssequenzen hinaus, erkennbar ist. Im nächsten Schritt überlegen wir, welche Projekte und Anknüpfungspunkte wir mit dem Kind in der nächsten Zeit angehen können. Abschließend verfassen wir eine individuelle kleine Lerngeschichte für das Kind, welche eine Erzieherin mit dem Kind bespricht und die anschließend ins Portfolio abgeheftet wird. Die Anregungen, welche oftmals im Gespräch mit dem Kind über seine Lerngeschichte entstehen, greifen wir im Alltag auf.

In jedem Kita-Jahr findet mindestens ein Gespräch zur Entwicklungs- und Bildungsentwicklung Ihres Kindes statt. Sie haben als Eltern, nach vorheriger Absprache, natürlich zusätzlich die Gelegenheit, die Dokumentation einzusehen und mit der Erzieherin Ihres Kindes zu besprechen. Haben wir ein Anliegen, werden wir dies auch von uns aus machen und ein Gespräch mit Ihnen suchen.

## Partizipation und Beschwerdeverfahren

Partizipation heißt, Entscheidungen, die das eigene Leben und das Leben der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsam Lösungen für Probleme zu finden (Richard Schröder).

Als Akteure im Bildungsprozess haben Kinder ein Recht auf Bildung und damit ein Recht auf eigene Bildungsthemen. Bildung in diesem Sinne verlangt deshalb eine aktive und angemessene Beteiligung der Kinder an Entscheidungs- und Handlungsprozessen. Wir ermuntern die Kinder, ihre eigenen Interessen wahrzunehmen und diese auszudrücken.

Partizipation ist ein Bestandteil demokratischer Lebensweise. In einer Demokratie zu leben, heißt, unterschiedliche Interessen auszuhandeln und bereit zu sein, Kompromisse zu schließen. Dabei ist es uns wichtig, die Kinder altersgemäß zu unterstützen und durch einen Perspektivwechsel, die Bereitschaft, sich in andere Menschen hineinzusetzen und dessen Argumente nachzuvollziehen anzuregen. Wir unterstützen die Kinder von klein auf, altersgemäß, eigene Vorstellungen zu entwickeln, eigene Meinungen zu bilden und sie auch zu äußern. Dabei achten wir auch bei unseren Kleinsten auf deren Möglichkeiten, sich auszudrücken. Oft geschieht dies durch nonverbale Kommunikation und wir sehen es als unsere Aufgabe, sie in ihren Meinungen ernst zu nehmen und diese gezielt aufzugreifen. Dabei gibt es Angelegenheiten, die die Kinder mitbestimmen können, z.B. freie Wahl der Spielpartner, was und wie viel sie essen möchten, an welchen Gruppenangeboten sie teilnehmen möchten, welche Bildungsthemen für sie von Interesse sind,...

Ein Mitbestimmungsrecht kann nicht immer eingeräumt werden, z.B., da wo die Gemeinschaft Grenzen setzt (z.B. Gruppenregeln), bei gesetzlichen Richtlinien (z.B. Aufsichtspflicht) und auch da, wo wir als Fachkräfte Grenzen setzen müssen (z.B. in der Tagesplanung).

Im täglichen Alltag praktizieren wir unterschiedliche Möglichkeiten der Teilhabe und Mitbestimmung, die dem Alter und Entwicklungsstand entsprechend angemessen eingesetzt werden. So gibt es offene Beteiligungsformen durch regelmäßige Gespräche während des Morgenkreises, die von den Erzieherinnen angeregt werden, aber auch spontane Beteiligungsformen, die sich situativ im Alltag ergeben. Da wo eine eigene Meinung gewollt und gefördert wird, darf natürlich auch Kritik geäußert werden.

Jedes Kind hat das Recht, sich über alles, was es persönlich bedrückt zu beschweren. Kinder haben 100 Sprachen, sich auszudrücken, auch wenn sie dies sprachlich noch nicht schaffen. Wir sehen es als unsere Aufgabe an, dies wahrzunehmen und zu interpretieren. Wir nehmen die Kinder ernst, auch wenn es für uns eindeutig ist, wenn eine Beschwerde anschließend nicht stattgegeben werden kann (z.B. ein Kind beschwert sich, weil es nicht alleine auf den Spielplatz darf).

## Partizipation und Beschwerdemanagement

Von der globalen bis zur kommunalen Ebene sind die Rechte der Kinder in unterschiedlichen Formen dargelegt mit dem Ziel Schutz von Kindern und Jugendlichen zu gewährleisten, zur Gewaltprävention, sowie den Aufbau und die Entwicklung von Demokratieverständnis und einer tragfähigen Kultur des Miteinanders zu stärken.

Demokratie lernt man im Tun und kann nur in Formen der Beteiligung erlernt werden und sollte immer mit den Kindern gemeinsam erstellt werden. (Beteiligungskultur).

Die Pflege einer potenzialorientierten Lobkultur mit allen Beteiligten, z.B. was gelingt uns wirklich gut, was haben wir geschafft, worauf sind wir stolz, rundet unser Konzept des Bedürfnismanagements ab.

## Evaluation und Beschwerdemanagement

Wir legen großen Wert darauf, Anregungen, Probleme und Beschwerden von Kindern, Eltern, Mitarbeiter und Kooperationspartner zu erfahren, denn jede Meinung zählt. Dazu bieten wir Ihnen eine wertschätzende Atmosphäre in welcher ein respektvoller, feinfühlig und demokratischer Austausch im Alltag angeregt werden kann. Dies ist sowohl für die Vertreter unseres Trägers als auch für alle Fachkräfte selbstverständliche Basis.

Als Teil des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses der Einrichtung nehmen wir jeden Hinweis ernst und bearbeiten ihn zeitnah. Als Ansprechpartner stehen Ihnen dazu Leitung, Mitarbeiter, Elternbeirat und Träger zur Verfügung. Dabei stehen in unserer Einrichtung nicht die lösungsorientierten Verfahren und Ablaufpläne im Vordergrund, sondern die Auseinandersetzung mit den Bedürfnissen der Betroffenen, Kindern sowie Erwachsenen. Das heißt, ein Kind muss sich beispielsweise nicht in einem vorgegebenen Rahmen beschweren können. Wir verstehen es als Aufgabe der pädagogischen Fachkräfte, jedem Kind die Äußerung seiner Bedürfnisse und ein „gehört werden“ zu ermöglichen. Der zentrale Aspekt der

pädagogischen Arbeit in der Kita ist für uns das nicht erfüllte Bedürfnis, welches hinter der, wie auch immer geäußerten, Beschwerde steckt. Die Auseinandersetzung mit den Beschwerden ist damit immer eine Auseinandersetzung mit den Bedürfnissen der Kinder und Erwachsenen. Dabei können nicht alle Beschwerdeursachen (sofort) beseitigt oder alle Wünsche erfüllt werden. Unser professionelles "Bedürfnis"management beinhaltet, dass alle Fachkräfte über die Abläufe informiert sind und Hinweise, Bedürfnisse, Beschwerden, Lösungswege und Maßnahmen dokumentieren sowie regelmäßig auswerten. Diese systematische Vorgehensweise unterstützt die Qualität unserer pädagogischen Arbeit und den kontinuierlichen Verbesserungsprozess, was letztlich dem Zusammenwirken zwischen Eltern und Fachkräften und damit dem Wohl der Kinder zu Gute kommt.

## Unsere pädagogische Umsetzung

In unserem pädagogischen Alltag steht neben der pädagogisch begleiteten Übergangsbewältigung, die Gestaltung der Lernräume im Fokus.

### Ankommen - sich wohlfühlen und Übergänge bewältigen

Die Aufnahme Ihres Kindes in unserer Einrichtung bedarf einer sorgfältigen, organisatorischen und fachlichen Vorbereitung und Durchführung, um nachteilige Folgen für seine Entwicklung, sein Wohlbefinden und seine Bindung an Sie, als seine Eltern, zu vermeiden. Alle Kinder sind durch besondere Beziehungen (Bindungen) mit den Erwachsenen ihrer nächsten Umgebung, in der Regel also zumindest mit ihren Eltern, eng verbunden. Insbesondere im Vorschulalter benutzen die Kinder diese Bindungsbeziehungen u.a. dazu, sich bei Irritationen, die in unbekanntem Umgebungen und Situationen regelmäßig auftreten, wieder ins Gleichgewicht zu bringen. Ist in einem solchen Falle keine Person anwesend, zu der das Kind eine Bindung aufgebaut hat, ist es auf sich selbst angewiesen, was grundsätzlich bei allen Kindern zu Überforderungen führt. Erst wenn es dem Kind gelungen ist, zur Erzieherin eine Bindungsbeziehung aufzubauen, kann es sich auf sie stützen, um dann den Anforderungen der neuen Umgebung gerecht werden zu können. Bis zu diesem Zeitpunkt benötigen alle Kinder die Unterstützung durch einen Elternteil oder eine ihm bereits vertraute Person.

Auf Grundlage des „*Berliner Eingewöhnungsmodells*“ beginnen wir im Abenteuerland bei der Eingewöhnung neuer Kinder mit einer dreitägigen Grundphase. Dabei begleitet ein Elternteil (oder eine andere Bezugsperson) das Kind in unsere KiTa und hält sich dort mit ihm zusammen für ein bis zwei Stunden auf.

Eine vorläufige Entscheidung über die Dauer der Eingewöhnungszeit treffen wir in der Regel am vierten Tag. An diesem Tag unternimmt der begleitende Elternteil einen ersten Trennungsversuch. Je nach Ablauf dieser Phase entscheidet sich, ob das Kind eine längere oder kürzere Eingewöhnungszeit in unsere KiTa benötigt.

Danach folgt die Stabilisierungsphase, in der die Erzieherin, zunächst im Beisein des Elternteils, in zunehmendem Maße die Versorgung des Kindes übernimmt und sich ihm als Spielpartner anbietet. Die begleitenden Eltern überlassen es jetzt immer mehr der Erzieherin, als erste auf Signale des Kindes zu reagieren und helfen nur, wenn das Kind die Erzieherin noch nicht akzeptiert. Unter Beachtung der Reaktionen des Kindes wird täglich der Zeitraum vergrößert, in dem das Kind allein mit der Erzieherin bleibt. Die begleitende Bezugsperson hält sich für den Notfall jedoch in der Nähe, nach Möglichkeit in der Einrichtung, auf.

Mit Hilfe der Erzieherin entwickelt der begleitende Elternteil ein kurzes Abschiedsritual mit dem Kind, das von nun an eingehalten werden soll und dem Kind die tägliche Trennung sehr erleichtern kann. Akzeptiert das Kind die Trennung von den Eltern noch nicht und lässt es sich während ihrer Abwesenheit von der



Erzieherin nicht sicher beruhigen, sollte mit weiteren Trennungsversuchen gewartet werden.

Zum Ende der Eingewöhnung steht die Schlussphase, in der die Eltern sich nicht mehr gemeinsam mit dem Kind im Kindergarten aufhalten, jedoch jederzeit erreichbar sind, falls die Tragfähigkeit der neuen Beziehung zur Erzieherin noch nicht ausreicht, um das Kind in besonderen Fällen aufzufangen.

Die Eingewöhnung des Kindes ist grundsätzlich dann abgeschlossen, wenn es die Erzieherin als "sichere Basis" akzeptiert hat und sich von ihr trösten lässt. Dabei kann es durchaus vorkommen, dass das Kind gegen den Weggang seiner Eltern protestiert (Bindungsverhalten zeigt), das ist sein gutes Recht. Entscheidend ist, ob es sich von der Erzieherin schnell beruhigen lässt, wenn die Eltern gegangen sind und sich danach interessiert und in guter Stimmung den angebotenen Aktivitäten zuwendet.

Insgesamt muss berücksichtigt werden, dass auch unter günstigen Bedingungen der Eingewöhnungsprozess den Kindern hohe Anpassungsleistungen abverlangt. Es kann häufig beobachtet werden, dass die Kinder nach dem Aufenthalt in der Kindertagesstätte in der ersten Zeit sehr müde sind. In diesem Zusammenhang ist es deshalb sehr wichtig, dass die Kinder, wo immer dies möglich ist, während der ersten Wochen nur halbtags die Einrichtung besuchen. Selbstverständlich besprechen wir mit Ihnen vor der Aufnahme, in einem persönlichen Gespräch, die Eingewöhnungszeit Ihres Kindes im Abenteuerland.

## *Wechsel in eine andere Stammgruppe*

Der Wechsel in die Gruppe der 3 - 6 Jährigen (Piratengruppe) ist eine **zweite, wichtige Übergangsphase** für Ihr Kind, die wir entsprechend begleiten. Die Kinder der kleinen Altersmischungen (U3 Gruppe - Drachengruppe) haben schon während ihrer Zeit dort, viele Berührungspunkte mit der anderen Gruppe und den „Großen“, z.B. auf dem Flur, auf dem Außengelände, im Turnraum.

Im letzten Vierteljahr vor dem Wechsel Ihres Kindes wird der Kontakt zu den „neuen Erzieherinnen und Spielpartnern“ intensiver. Durch Projekte (zum Beispiel: gemeinsames Frühstück, gemeinsames Turnen in der großen Turnhalle und Patenschaften zwischen den Kindern der Regelgruppe und den Krippenkindern werden Ihrem Kind die neuen Bezugspersonen, Räume und Abläufe vertraut. **Ist diese Übergangsphase erfolgreich, steht einem Gruppenwechsel nichts mehr im Wege.**

### **Wir beziehen uns auf nachfolgende Literatur:**

Laewen, H.-J., Andres, B., Hédervári, É. (2007): Ohne Eltern geht es nicht. Die Eingewöhnung von Kindern in Krippen und Tagespflegestellen. Cornelsen Verlag Scriptor. 4. Auflage.

Laewen, H.-J., Andres, B., Hédervári, É. (2009): Die ersten Tage - ein Modell zur Eingewöhnungssituation in Krippe und Tagespflege. Cornelsen Verlag Scriptor. 5. Auflage

## Bildungsprozesse anregen – Bildungsbereiche erschließen

Während des gesamten Tagesablaufs ermöglichen wir allen Kindern ein aktives Erleben der Bildungsbereiche in den Innen- und Außenspielbereichen des Abenteuerlandes.

Wir richten das Raum- und Spielmaterial, sowie die Gestaltung des Tagesablaufs nach den Bedürfnissen des Kindes aus, so dass alle Bildungsbereiche bedacht werden und als miteinander verzahnte Bereiche und nicht separat und losgelöst alleine erlebt werden können. Wir besprechen dabei auch belastende und störende Einflüsse und überlegen gemeinsam mit den Kindern, diese dauerhaft zu verändern (z. B. Gruppenregeln).

Die Räume sind so gestaltet, dass sie für die Kinder Forschungs- und Experimentierfelder sind, die alle Sinne ansprechen und auch ausreichende Bewegungsmöglichkeiten zulassen. Die Kinder wirken bei der Gestaltung der Räume mit, damit sie sich damit identifizieren und in ihrer Kita wohlfühlen können.

Die Bildungsvereinbarung NRW ist sortiert nach zehn Bildungsbereichen, die dazu dienen, dass Kinder ihre Selbstbildungspotentiale optimal aktivieren und weiterentwickeln können.

Die zehn Bildungsbereiche der Bildungsvereinbarungen NRW werden in unserem Qualitätshandbuch ausführlich mit den zugehörigen Qualitätsstandards vorgestellt. In der nachfolgenden Erläuterung nehmen wir Bezug auf die Umsetzung der Bildungsbereiche an Hand von Praxisbeispielen aus unserer Kita.

Die Bildungsbereiche unterteilen sich in folgende Gebiete:

1. Bewegung
2. Körper, Gesundheit und Ernährung
3. Sprache und Kommunikation
4. Soziale, kulturelle und interkulturelle Bildung
5. Musisch – ästhetische Bildung
6. Religion und Ethik
7. Mathematische Bildung
8. Naturwissenschaftliche Bildung
9. Ökologische Bildung
10. Medien

## Bewegung

Als zertifizierte „Gesunde KiTa im Rhein-Sieg-Kreis = Kita Vital“ bieten wir eine Vielzahl von Bewegungsmöglichkeiten, um dem großen Bewegungsdrang des Kindes gerecht zu werden.

Verschiedene Spielbereiche in den Gruppen, im Flur, der Turnhalle und im Außenbereich laden ein zum: Schaukeln, Klettern, Laufen, Rutschen, Balancieren, Hangeln, Steigen,...

Neben regelmäßigen angeleiteten Turnangeboten bieten wir Bewegungsbaustellen während der Freispielzeit an, nutzen unser schönes Außengelände ausgiebig und unternehmen Spaziergänge in die Umgebung.

Für die Kleinen bieten wir alters- und entwicklungsgemäße Bewegungsangebote an und auch bei der Raumgestaltung wird das besondere Bewegungsbedürfnis dieser Altersstufe berücksichtigt. Besondere Projekte, wie Tanzen oder Fußball spielen sind bei den Kindern besonders beliebt.



## Körper, Gesundheit und Ernährung

Neben dem Bereich Bewegung, sind Ernährung und Entspannung die anderen beiden Eckpfeiler unserer „gesunden Kita“ und somit auch ein thematischer Schwerpunkt unserer Einrichtung. Täglich bieten wir den Kindern ein abwechslungsreiches und gesundes Frühstück mit frischem Obst und Gemüse, Müsli, Milch, Brot, ... Auf den Bedarf von Allergikern, religiösen und soziokulturellen Essgewohnheiten stellen wir uns situativ ein. Ungesüßten Tee und Trinkwasser bieten wir während des gesamten Tages an. Tischregeln, Essensrituale, Händewaschen und Zähne putzen gehören bei uns zum normalen Alltag.

Auch die Kleinen sind in diesen Bereichen gut unterwegs. Entspannungsprojekte werden ihrem Entwicklungsstand entsprechend mit dem Kind "geplant" und durchgeführt. Wir achten besonders darauf, dem individuellen Ruhebedürfnis des einzelnen Kindes Beachtung zu schenken. Beim Frühstück erhalten die jüngeren Kinder zunächst viel Zuwendung durch eine Erzieherin, die sie in ihrer Selbstständigkeit unterstützt und ggf. Hilfestellung gibt.

## Soziale, kulturelle und interkulturelle Bildung

Die Kinder werden durch Vermittlung und Vorleben von Werten auf das Leben in der Gesellschaft vorbereitet. Dabei erkunden die Kinder selbstständig die Umgebung und suchen nach Antworten auf ihre Fragen. Wir beobachten und begleiten das Kind und geben ihm Sicherheit, Hilfestellung und Unterstützung. Das Kind hat bei uns im Freispiel Zeit und Raum, um seine sozialen Kontakte zu pflegen. Bei der Kinderkonferenz hat das Kind die Möglichkeit seine eigene Meinung zu äußern oder bei Entscheidungen mitzuwirken und sich mitzuteilen. Alltagsintegriert können so nicht nur Regeln und Absprachen im gemeinsamen Gruppenalltag gestärkt, sondern auch die Sprachbildung und eine individuelle Sprachstärkung gewährleistet, werden.

Die jüngeren Kinder brauchen oft noch Hilfe, wie z.B. beim Anziehen. Dies übernehmen auch immer häufiger die Größeren. Sie helfen ihnen und lernen somit Verantwortung zu übernehmen, sind rücksichtsvoll und stärken "ganz nebenbei" ihr soziales Verhalten und ihre Beziehungsfähigkeit.. Auch bei Aufgaben im Gruppenalltag z.B. Tische decken, Stuhlkreis stellen usw. binden wir die Kinder ein. Bei Projekten, oder in Angeboten erleben und erfahren Kinder Wissen und Werte über andere Kulturen durch Einsatz unterschiedlicher Medien und Materialien. Somit wird ein offener und respektvoller Umgang miteinander angestrebt und geschaffen, der generell alle Altersstufen von den Kleinen bis zu den Erwachsenen umschließt.

## Sprache und Kommunikation

Bei den jüngeren Kindern steht zuerst die nonverbale Kommunikation wie Gestik, Mimik oder Tonfall im Vordergrund. Mit der Zeit gewinnen die Kinder immer mehr Sicherheit sich sprachlich auszudrücken, da die Sprache ein lebenslanger Lernprozess ist. Die Kinder werden durch vielfältige Sprechansätze und gezielte Angebote gefördert. So fördern wir beispielsweise die kommunikative Entwicklung, indem wir den Kindern die Möglichkeit geben, u.a. in Gesprächskreisen ihre Wünsche und Bedürfnisse mitzuteilen, aber auch um ihre Erlebnisse mit uns zu teilen. Auch das gemeinsame Singen, Bilderbuchbetrachtungen, Kreisspiele, Fingerspiele, Tischspiele und vieles mehr erweitern die Sprachkompetenzen der Kinder. Wir legen Wert auf eine alltagsintegrierte Sprachbildung und eine individuelle Sprachförderung jedes Kindes.

## Musisch-ästhetische Bildung

Auch die musisch-ästhetische Bildung hat für uns eine wichtige Bedeutung. Gemeinsames Singen im Morgen- oder Mittagkreis gehört ebenso dazu wie der Einsatz von Instrumenten z.B. bei Liedern, bei Vertonung von Geschichten und auch bei Bewegung nach Musik in der Turnhalle. Hier sind auch immer die Kleinsten mit dabei. Ein Mal- bzw. Kreativtisch in jeder Gruppe mit Papier, Scheren, Farben, Kleber, Kleister, Naturmaterialien, wertfreien Materialien u.v.m. ermöglicht es den Kindern, kreativ tätig zu werden und die Eigenschaften von unterschiedlichsten Materialien kennen zu lernen.

Den Kleinsten unter uns bieten wir altersentsprechend Fingerfarbe, Papierscheren, Kleister, Knete usw. an.

## Religion und Ethik

Bei uns sind Familien unterschiedlicher Kultur und Herkunft herzlich willkommen. Wir legen Wert auf das respektvolle Miteinander. Die Kinder lernen in der Gruppe Hilfsbereitschaft, Toleranz, Verständnis, das Teilen und den Umgang mit Menschen aus anderen Kulturen. Als kommunale Einrichtung agieren wir konfessionsneutral, integrieren aber selbstverständlich viele, in unserem Kulturkreis christlich orientierte jahreszeitliche Themen. So verbinden wir z.B. die St. Martinszeit mit dem Thema „Nächstenliebe“, basteln mit den Kindern Laternen und nehmen gemeinsam am Martinsumzug im Ort teil.

Für unsere Kleinsten wird ihr ein altersentsprechender Zugang zu den Themen gewählt und dazu auch entsprechend die Gestaltung dieser Themen erfahrbar gemacht. Kulturell eingebunden in unsere hiesige Gemeinde gestalten wir eine Weihnachtsfeier, verbringen eine besinnliche Adventszeit und nehmen viele hier erfahrbare kulturelle Bräuche, z.B. Ostereier suchen mit in unseren pädagogischen Alltag auf.

## Mathematische Bildung

Unsere Welt steckt voller Mathematik. Erste Grunderfahrungen im mathematischen Bereich bieten wir den Kindern täglich in normalen Alltag. Dazu gehören Spielmaterialien, sortieren, Muster erkennen und legen, Dinge zählen (z.B. Geburtstagskerzen, Teller für den Frühstückstisch, Stühle...), Würfelspiele, Mengenerfahrung beim Kochen und Backen, beim Experimentieren (z.B. Gewichte, Waage), Erfahrungen im Raum, im Kreis durch Spiele und Lieder... bei denen auch die Kleinsten direkt aktiv mit einbezogen werden. Neben Alltagsmaterialien wird unser Mathekasten -Elementar mit vielfältigen praktischen Möglichkeiten (größer-kleiner, Farben-Formen, Zahlen-Mengen, Spiegel,..) gerne eingesetzt.

## Naturwissenschaftlich- technische Bildung

Die Kinder haben jederzeit die Gelegenheit, ausgiebig Dinge des täglichen Lebens zu erforschen und Erfahrungen zu sammeln. Dazu stehen den Kindern aller Altersstufen unterschiedliche Materialien (Farben, Naturmaterialien, Lupen, Magnete, Waage, Materialien zum Sortieren, verschiedene Papiere und Kleber, abwechselnde Versuchsmaterialien (mit Wasser, Farben, Licht...) und vieles mehr in den Gruppenräumen bereit. Zwischen Frühjahr und Herbst läuft unser jährliches Natur-Erfahrungs-Projekt. Wir säen und begleiten in unserem Garten Gemüse z.B. Kürbisse, Bohnen von der Aussaat bis zur Ernte und betreuen die wachsenden Pflanzen bestmöglich. Dabei erfahren die Kinder viel über die Pflanzen, das Säen, die Aufgaben im Garten, den Kreislauf des Wachsens in der Natur und vieles mehr. Ebenso haben die Kinder die Möglichkeit mit Lupen und Fotoapparat Tiere und Pflanzen zu beobachten, zu fotografieren und anschließend am Drucker Fotos für ihre Ordner auszudrucken.

Technische Geräte, wie alte Wecker, Radios, Schlösser, Telefone oder Werkzeuge zu gebrauchen, zu untersuchen oder auch auseinander zu nehmen, gehören bei uns zum Alltag.

## Ökologische Bildung

Im Mittelpunkt der ökologischen Bildung steht der achtsame Umgang mit den natürlichen Ressourcen und das Erleben ökologisch intakter Lebensräume. Damit die Kinder ihre Kenntnisse über die Natur und die Umwelt nach und nach erweitern können, müssen wir als Erzieherinnen uns als Vorbild mit ihnen und ihren Fragen auseinander setzen. Zum Beispiel:

- Über den bewussten Umgang mit Energie und Wasser (Licht aus, wenn wir auf den Spielplatz gehen; Stoßlüften; sparsamer Wasserverbrauch beim Zähneputzen; Hände waschen).
- Über die Trennung von Müll und die Müllvermeidung (Beteiligung an der Aktion „Sauberes Windeck“; Mittagssnack verpackt in Dosen anstatt Alufolie)
- Samen (Blumen, Radieschen, Kürbisse) aussäen- beobachten-pflegen
- Ernte von heimischem Obst → Weiterverarbeitung zu Marmelade, Dörrobst
- Regelmäßige Spaziergänge in die Umgebung und den Wald (Bereitstellung von Lupendosen zum Erkunden).

## Medien

Die Kinder werden täglich mit Medien konfrontiert. Der CD-Player mit Musik wird bei Bewegungsangeboten ebenso wie bei Entspannungsangeboten, sowohl im Gruppenraum, als auch in der Turnhalle eingesetzt und von den größeren Kindern bedient. Mit einer Kinderkamera haben sogar den Kleinsten die Möglichkeit, Dinge zu fotografieren und die Größeren lernen diese Bilder auszudrucken.

Bücher stehen den Kindern täglich zum Anschauen und Vorlesen bereit. In Projekten dient das Telefon den Kindern zur Kontaktaufnahme zu den Eltern. Jede Gruppe verfügt über einen Laptop und Drucker, der regelmäßig z.B. für die Portfolioarbeit eingesetzt wird.

## Unser Raumangebot

### **Begegnungen: Eltern und Kinder miteinander**

Der Eingangsbereich dient für Ihr Kind und für Sie als Eltern als Zugang und Infobereich. Kinder können vor den Gruppenräumen ihre Garderobe ablegen. Für Sie als Eltern gibt es die Elternbriefkästen und Infowände (Litfaßsäule, Gruppeninfo, Allgemeine Informationen, Elternrat), damit Sie gleich über das Neueste und Interessante im Bilde sind und mit uns in Kontakt treten können.

### **Sich treffen - austauschen - spielen - lernen - kreativ sein**

Unseren Kleinsten bieten wir innerhalb des Abenteuerlandes einen geschützten „Nestbereich“, der sich über mehrere Räume verteilt.

Dort sind Angebot, Mobiliar und Material speziell auf die Altersgruppe der Unter 3 jährigen Kinder abgestimmt.

Neben einem großen Gruppenraum mit verschiedenen wechselnden Angeboten und Bereichen, wie Rollenspielecke, Kreativbereich, Aktionsfläche auf dem Teppich, gibt es ein Bauzimmer, einen Sanitärbereich und ein Zimmer für ruhige Augenblicke und zum Schlafen und Ausruhen.

Die Regelkinder der Piratengruppe haben indessen die weiteren Räumlichkeiten erobert.

Der Gruppenraum bietet verschiedene Spiel- und Aktionsbereiche (Bauecke, Mal- und Kreativbereich, Frühstücksbereich, Rollenspielecke...)

Im Flur, sowie im davon abgehenden Nebenraum werden immer wieder neue Themen- und Aktionsbereiche (z.B. Bewegungsbaustelle, Bibliothek) für die Kinder angeboten.

Unser Bewegungsraum in der unteren Etage wird in der Woche vielfältig genutzt. Hier finden Turn-, Bewegungsangebote und Entspannungsübungen statt und die Kinder können ihrem Bewegungsdrang nachgehen.

Die Sanitärräume verfügen über Raum für Klein und Groß : einen Wickelbereich für die Kleinsten (mit integrierter Dusche), Sanitäranlagen für alle Kinder sowie einen Bereich für uns Erwachsene.

**Personalbereich:** Das Team der Kindertageseinrichtung nutzt ein Büro, das gleichzeitig auch als Mitarbeiterzimmer zur Verfügung steht.

## Unsere Außenanlage

### **Natur pur - toben - klettern - balancieren - erleben und erfahren**

Unser großzügiges Außengelände bietet vielfältige Erlebnismöglichkeiten für alle Altersstufen. Neben einer großen befestigten Fläche, die zum Befahren mit verschiedenen Fahrzeugen, zum Malen mit Kreide und Vielem mehr einlädt, unterteilt sich unser Außengelände in verschiedene Spielbereiche mit unterschiedlichen Geräten und Naturspielräumen.

Das Highlight unseres Außengeländes ist für viele Kinder unser Klettergarten, den wir unter professioneller Anleitung in Eigenleistung mit den Eltern errichtet haben und als Niedrigseilpfad in unseren alten Baumbestand integriert wurde.

## Große und Kleine: Hin zum Schulkind

Kinder entwickeln viele Kompetenzen in der KiTa, indem sie immer wieder Neues erfahren und lernen. Vieles davon tragen sie nicht vorzeigbar in der Hand nach Hause. Eine wichtige Kompetenz wird in der gesamten KiTa-Zeit erlernt: die Schulfähigkeit.

## Vorschularbeit - viele nennen es Schulfähigkeit

Schulfähigkeit ist eine unmittelbare Folge der Spielfähigkeit. Schulfähigkeit ist die Summe von

- emotionalen
- sozialen
- motorischen und
- kognitiven Kompetenzen.

Die Entwicklungs- und Bildungsdokumentation gibt uns Erzieherinnen ein Bild der individuellen Entfaltung jedes einzelnen Kindes auf dem Weg zum Schulkind und hilft uns, das Kind besser zu verstehen. Dadurch können wir unser pädagogisches Planen und Handeln an den Entwicklungsstand des Kindes anpassen. Dabei arbeiten wir mit den Stärken des Kindes.

**Selbstkompetenz und Sozialkompetenz** sind bedeutende Grundlagen für die Schulfähigkeit des Kindes.



**Sozioemotionale Fähigkeiten**, Aktiv Zuhören, eigene Wünsche entsprechend äußern, Frust aushalten, Regeln einhalten, Verantwortung für sich selbst und andere übernehmen, Gruppen- und Teamfähigkeit sollen frühzeitig im Kindergarten erprobt und erlernt werden.

Die Entwicklung der Grob- und Feinmotorik im Sinne der **motorischen Kompetenz** wird generell alltäglich wie auch die Sprachbildung, integriert. Ohne geschickten Umgang mit Schere, Stift, Heft und Buch, ohne Grundfertigkeiten beim An- und Ausziehen, Schleife-Binden und Knopf-Schließen kann kein Schulunterricht stattfinden.

Für die 5-6 jährigen Kinder bieten wir gemeinsame Aktionen an, die sich im Speziellen auf die Bedürfnisse der bald einzuschulenden Kinder beziehen und nochmals gezielt alle Kompetenzfelder vertiefend ansprechen. Es finden Vorschulprojekte statt und auch die Förderung in den verschiedenen Bildungsbereichen (z.B. in der Sprachförderung) wird auf die Vorschulkinder entsprechend zugeschnitten. Dabei nutzen wir im Abenteuerland, je nach Situation unterschiedliche Möglichkeiten, für die wir uns zum Teil auch durch gezielte Fortbildungen qualifiziert haben, z.B.

- Würzburger Trainingsprogramm zur Vorbereitung auf den Erwerb der Schriftsprache und Förderung der phonologischen Bewusstheit,
- Naturwissenschaften im Kindergarten: „Haus der kleinen Forscher“, Experimente mit „Fred und Paul“
- Marburger Konzentrationsprogramm,
- mathematische Vorschulförderung
- „Schlaumäuse“ (Sprachförderprogramm mit PC Einsatz)
- Eine Kollegin hat eine spezielle Zusatzqualifikation zur Sprachförderkraft.
- ...

Unser Team hat sich bewusst gegen die Durchführung sogenannter „Vorschultage“ entschieden. Im Abenteuerland bieten wir Vorschularbeit kontinuierlich, Schulfähigkeit wird ab dem ersten KiTa-Tag erworben und im letzten Jahr intensiviert.

Die Projekte finden immer am Vormittag statt, da wir die Erfahrung gemacht haben, dass die Kinder dann viel aufnahmefähiger sind, als nachmittags. Im Hinblick auf die spätere Einschulung und die Umsetzung in der Schulklasse führen wir manche Projekte oder gezielte Angebote in Kleingruppenarbeit im Nebenraum, andere aber auch während des Freispiels in einer beruhigten Zone des Gruppenraumes durch, damit die Kinder üben, sich auch innerhalb des Gruppenlebens auf Aktivitäten zu konzentrieren.

Selbstverständlich heben wir uns für die Vorschulkinder einige Highlights auf, die im letzten Kindergartenjahr durchgeführt werden. Neben verschiedenen Unternehmungen, wird in jedem Jahr ein Vorschulprojekt zum Verhalten im Straßenverkehr in Zusammenarbeit mit der Polizei durchgeführt. Die Aktionen wechseln, je nach Interesse der Kinder, Angebot und Möglichkeit. So sind wir beispielsweise schon auf dem Flughafen Köln/Bonn gewesen, haben ein Krankenhaus oder die Rettungswache besucht, uns den Mittelalterlichen

Weihnachtsmarkt in Siegburg angeschaut und uns mit mittelalterlichen Weihnachtsbräuchen auseinandergesetzt. Wir legen keinen Wert darauf, in möglichst kurzer Zeit möglichst viele Highlights abzarbeiten, sondern legen unseren Schwerpunkt auf die situative Auswahl der Ausflüge, sowie die Vor- und Nachbereitung, damit für die Kinder nicht nur das Ausflugerlebnis, sondern auch die Projekte, die damit verbunden sind, verinnerlicht werden können.

Die Kooperation mit der Grundschule ist ein weiterer wichtiger Schwerpunkt in der Vorschularbeit.

Vor dem Wechsel zur Schule gibt's selbstverständlich noch ein Abschlussfest, bei dessen Planung die Kinder aktiv mit einbezogen werden.

## Tagesablauf in der Regelgruppe

### *Tagesablauf der Piraten!*

*Hallo, ich heiße Dotterbart und bin Pirat im Abenteuerland. Mein Tag bei den Piraten geht so!*

*Morgens ganz früh, um kurz nach 7, bringt mich meine Mama ins Abenteuerland, in die Piratengruppe wo schon einer der großen Piraten auf mich wartet.*

*Wenn ich so früh da bin, dann helfe ich das gesunde Frühstücksbüffet vorzubereiten. Das macht mir Spaß und manchmal nasche ich auch Obst dabei.*

*Nach und nach treffen alle meine Piratenfreunde ein.*

*Ab 8:00 Uhr können wir Piraten uns dann am Frühstückstisch stärken. Es steht uns bis 10:00 Uhr frei wann und was wir frühstücken möchten.*

*Ab 9:00 Uhr, wenn dann alle Piraten da sind, können wir auch die Leseecke und den Flur nutzen. Damit auch jeder weiß, in welchem Bereich der Gruppe noch Platz zum Spielen ist, haben wir an der Tür eine Magnettafel, an der wir unsere Bilder, zu den Bildern der verschiedenen Orte hängen können.*

*Ich spiele am liebsten in der Bauecke bis meine Freunde da sind und dann gehen wir zusammen frühstücken. Wenn dann alle Piraten satt sind ist es 10:00 Uhr. Entweder können wir dann frei spielen oder wir gehen mit den großen Piraten in die Natur.*

*Wenn wir in der Kita bleiben, so haben wir die Möglichkeit bei Angeboten der großen Piraten mitzumachen.*

*Um 10:40 Uhr erklingt das Aufräumlied und ruckzuck sitzen auch schon alle im Sitzkreis. Hier besprechen wir dann was uns so bewegt, ob uns etwas geärgert hat*

# BAUSTEIN V

*oder was wir super fanden. Wir dürfen mitbestimmen welche Regeln es in der Gruppe gibt, aber auch was für Laternen wir gestalten wollen oder welche Angebote wir machen möchten. Wir singen im Sitzkreis auch Lieder und spielen Gruppenspiele.*

*Gegen 11:00 Uhr erobern wir dann unser Außengelände, wo dann auch schon einige der Kinder abgeholt werden. Im Außengelände können wir Buddeln, Klettern, Buden bauen und mit allerlei Fahrzeugen die Gegend unsicher machen.*

*Um 12:15 Uhr werden dann die übrigen Piraten zum Essen fassen gerufen. Gemeinsam gehen wir dann rein und machen uns tischfein (Umziehen/ Händewaschen etc.).*

*Sobald alle Piraten am Tisch sitzen, wünschen wir uns guten Hunger und futtern das leckere, gesunde, frisch zubereitete Essen.*

*Gegen 12:45 Uhr sind wir alle satt und zufrieden, so können wir uns entspannt auf die Matten zurücklegen und eine Geschichte anhören, die meist bis 13:20 geht. Manchmal schlafen auch ein paar von uns dabei ein.*

*Ab 13:20 Uhr ist auch schon die 2te Abholzeit und unsere Mamas und Papas holen die meisten von uns bis 14:00 Uhr ab.*

*Ab 14:00 Uhr ist dann Freispiel angesagt und die übergebliebenen Piraten entscheiden gemeinsam, was geschehen soll. z. B. Basteln, Bauen, Rausgehen, Experimentieren etc. Spätestens um 16:00 Uhr bin dann auch ich abgeholt und kann meinen Eltern viele neue Abenteuer erzählen.*

## Tagesablauf in der Krippengruppe



*Ich bin jetzt ein kleiner Drache und meine Mama bringt mich jeden Morgen kurz nach 7.00 Uhr in den Kindergarten.*

Dort warten schon 2 Erzieherinnen auf mich, die in der Küche das Frühstück vorbereitet haben.



Um 8.00 Uhr kommen noch mehr Erzieherinnen und die großen Piraten, die bis jetzt mit in der Drachengruppe waren, gehen in ihre Gruppe.

Jetzt kann ich mit meinen Freunden solange im Bauzimmer, oder im Gruppenraum spielen, kneten, bauen und malen, bis wir kurz vor 9.00 Uhr

# BAUSTEIN V



unser Aufräumlied singen. Nachdem alle aufgeräumt haben, treffen wir uns auf dem runden Teppich zum Morgenkreis. Wir singen unser Begrüßungslied und machen kein kleines Fingerspiel.

Danach waschen wir alle unsere Hände und setzen uns zum gemeinsamen Frühstück an einen langen, schön gedeckten Tisch. Anschließend werde ich gewickelt und darf mit den anderen Kindern meine Zähne putzen.

Meistens spielen wir anschließend noch ein bisschen, malen mit Fingerfarben, tanzen, machen Musik oder gehen in die Turnhalle.



Gegen 11.00 Uhr gehen wir auf unseren großen Spielplatz. Dort kann ich mit meinen Freunden rutschen, mich hinter Büschen verstecken, mit Fahrzeugen fahren, schaukeln und im Sand spielen.



Um 11.45 Uhr gehe ich mit den „Mittags- Kindern“ zum Mittagessen in meine Gruppe. Dort essen alle kleinen Drachen. Danach werde ich nochmal gewickelt und jeder geht in sein eigenes Bett zur Mittagsruhe. Eine Erzieherin begleitet uns dabei.



Wenn um 14.00 Uhr meine Mama zum Abholen kommt, werde ich von meiner Erzieherin geweckt. Manche Kinder bleiben auch bis 16.00 Uhr.

Die können nach dem Mittagsschlaf noch einen kleinen Obst Snack essen und in der Drachengruppe frei wählen, was sie bis zum Abholen spielen.

## Team

„Eine erfolgreiche pädagogische Arbeit ist nur durch intensive Teamarbeit möglich!“  
Teamarbeit heißt für uns, zusammen und effektiv in die gleiche Richtung zu gehen. Der KiTa-Alltag setzt einheitliches Arbeiten voraus, deswegen sind gemeinsame inhaltliche und organisatorische Absprachen und Auswertungen (u.a. über Beobachtungen, Geschehnisse des Tages) im Team unabdingbar. Wöchentlich finden in unserer KiTa Teamsitzungen auf Gruppenebene statt. Zusätzlich trifft sich das Gesamtteam im zweiwöchigen Rhythmus. Neben organisatorischen Absprachen werden pädagogische Themen, wie die Weiterentwicklung der Konzeption, der Austausch von Fortbildungsinhalten, Arbeitskreise, u.v.m. besprochen.

## Fortbildung

Eine kontinuierliche Fortbildung der Fachkräfte sichert die Weiterentwicklung unserer Einrichtung. Fortbildungstage werden extern besucht oder als Gesamtfortbildung in der KiTa durchgeführt.

Es gibt Fortbildungstage die für das gesamte Team zur Verfügung stehen und an denen die Einrichtung geschlossen bleibt. Andere Fortbildungen können nicht vom ganzen Team absolviert werden. In diesem Fall werden in Teambesprechungen alle Kolleginnen über Fortbildungsinhalte informiert.

Alle ErzieherInnen haben an den Zusatzfortbildungen zu unserer KiTa Vital Zertifizierung aktiv teilgenommen und sich in unterschiedlichen Bereichen der Themen Gesundheit, Bewegung und Entspannung weitergebildet.

Beispielhaft weitere Fortbildungsthemen:

- Qualitätsentwicklung
- Ersthelfer
- Übergänge und Eingewöhnung gestalten
- U3 Kinder in der Kita
- Raumgestaltung in Kita und Krippe
- Psychomotorik und Tanz
- Haus der kleinen Forscher – Naturwissenschaften im Kindergarten
- Beobachten und Dokumentieren
- Computerarbeit im Kitaalltag
- Gesprächsführung und Leitungsaufgaben
- Teamentwicklung
- Gefährdungsbeurteilung und sichere Kita
- Alltagsintegrierte Sprachförderung
- Musik und Rhythmik
- Praxisanleitung in der Ausbildung
- Partizipation

## Auszubildende / Praktikanten in unserer Einrichtung

Die Ausbildung von Fachkräften ist eine wichtige, zukunftsorientierte Grundlage zur Sicherung der Begleitung und Betreuung Ihrer Kinder. Deshalb ermöglichen wir in Zusammenarbeit mit den Fachschulen für Sozialwesen angehenden ErzieherInnen und SozialassistentInnen in unserer KiTa Praxisphasen im Rahmen ihrer Ausbildung. Auch Orientierungspraktika der Regelschulen sind ein fester Bestandteil in unserem KiTa-Alltag.

## Unsere Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Ihnen als Eltern ist ein grundlegender Teil unserer täglichen Arbeit. Kernaufgabe des pädagogischen Personals ist laut Kinderbildungsgesetz NRW im Wesentlichen, neben der pädagogischen Arbeit, die Beratung und Information der Eltern in Fragen von Bildung und Erziehung (§3 KiBiz; § 9,9a, 9b zur Zusammenarbeit mit Eltern aus Gesetz zur Änderung -NRW 4.6.14).

### Informationen

Wichtige Informationen können Sie, neben den Elternbriefen, den Aushängen an der allgemeinen Infowand, und auf Gruppenebene den Pinnwänden im Flur der KiTa entnehmen.

### Elterngespräche

Vor Aufnahme Ihres Kindes findet ein Kontaktgespräch mit der Leiterin statt, bei der die Einrichtung und das Personal vorgestellt wird und der erste Kontakt zu Ihnen und Ihrem Kind hergestellt wird.

Wir begrüßen einen regen Erfahrungsaustausch mit Ihnen bei täglichen Gesprächen in der Bring- und Abholzeit, bei Elternabenden und sonstigen Elternveranstaltungen. Weiterhin findet in jedem Kindergartenjahr mindestens ein individuelles Entwicklungsgespräch statt. Es basiert auf den Beobachtungen, die die Erzieherinnen und Sie als Eltern mit dem Kind machen und dient der Sensibilisierung für Ihr Kind und der gemeinsamen Abstimmung bei der Begleitung der kindlichen Entwicklung. In diesem Rahmen haben Sie auch die Möglichkeit, einen Einblick in die Entwicklungsbegleitung und Dokumentation Ihres Kindes zu erlangen.

Vor dem Wechsel zur Grundschule findet ein persönliches Gespräch mit Ihnen über die KiTa-Zeit statt, welches die Entwicklung Ihres Kindes und den Übergang in die Grundschule beinhaltet. Dabei übergeben wir Ihnen, die von uns während der Kindergartenzeit angesammelte Entwicklungsdokumentation. Auch die Portfoliomappe wird zum Abschlussgespräch hinzugenommen. Diese Mappe erhalten die Kinder beim Abschlussfest selbst ausgehändigt.

### Partizipation

Zu Beginn des KiTa-Jahres findet die, für beide Gruppen gemeinsame, Elternversammlung statt. An diesem Abend werden Sie als Eltern zur Mitgestaltung und Mitwirkung des pädagogischen Alltags angeregt und die praktischen Mitwirkungsmöglichkeiten in der KiTa-Arbeit werden erläutert. Somit entstehen zusätzliche Projekte und Aktionen, die von Ihnen vorgeschlagen, angeboten oder angeleitet und unterstützt werden. Auch die aktive Mitarbeit der Eltern bei der Kita Vital Entwicklung unserer KiTa wurde hier initiiert.

Gleichfalls wird bei der Elternversammlung der Elternbeirat für das jeweilige KiTa-Jahr gewählt. Dieser hat die Aufgabe, die Zusammenarbeit zwischen den

## BAUSTEIN VII

Erziehungsberechtigten, dem Träger der Einrichtung und den in der Einrichtung pädagogisch tätigen Kräften zu fördern und das Interesse der Erziehungsberechtigten für die Arbeit der Einrichtung zu beleben.

Auch unseren schönen Seilpfad haben wir der Mithilfe unserer Eltern zu verdanken, die beim Bau kräftig „Hand angelegt“ haben.

Der Erlös div. Veranstaltungen, wie z.B. Sommerfeste, kommt dem Sparbuch zu Gute. Ausgaben, wie beispielsweise Investitionen ins Außengelände werden gemeinsam mit dem Elternrat, bei größeren Aktionen auch auf dem Elternabend mit allen Eltern besprochen und beschlossen.

Viele Aktionen, verschiedene Ausflüge und manche AGs sind ohne Sie, die Eltern, gar nicht möglich. Wir freuen uns über Ihr Engagement bei Ausflügen, Projekten und Angeboten.



## Öffentlichkeitsarbeit, Vernetzung

Wir stellen uns als Einrichtung online unter [windeck-bewegt](#), sowie unter der Anmeldeplattform des Rhein-Sieg-Kreises [www.kitaportal-rhein-sieg-kreis.de](http://www.kitaportal-rhein-sieg-kreis.de) vor.

Neben den Aushängen und Dokumentationen in unserer Kita, berichten wir regelmäßig über Aktivitäten und Projekte auf der Homepage von Kivi e.V. und im Mitteilungsblatt der Gemeinde Windeck.

Wir sind mit verschiedenen Organisationen und Einrichtungen vernetzt, nehmen an Arbeitskreisen teil und kooperieren mit:

- verschiedenen Grundschulen (Sonnenbergschule Obernau, Grundschule Schladern, Leuscheid)
- Kinderärzten, Ergotherapeuten, Sprachtherapeuten, Frühförderzentrum, Erziehungsberatung
- Gemeindeverwaltung Windeck
- Kreisjugendamt
- Arbeitskreis frühe Hilfen
- [kivi-ev.de](http://kivi-ev.de) (Kita Vital im Rhein – Sieg – Kreis)

Örtlichen Vereinen, z.B. Bürgerverein Hurst, Turnverein